

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

22.8.1909 (No. 228)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 22. August

No 228

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Wagenwärter Johann Müller in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlich sächsischen Friedrich-August-Medaille in Silber zu erteilen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### England und Oesterreich.

In den Rundgebungen der englischen Presse zum Geburtstag Kaiser Franz Josephs findet die Befriedigung über die Klärung der englisch-österreichischen Beziehungen deutlichen Ausdruck; so schreibt u. a. der „Graphic“: Kaiser Franz Joseph beginnt sein 80. Jahr. In seiner Villa zu Ischl wird er aus allen Teilen seines vielsprachigen Reiches die herzlichsten Glückwünsche erhalten. Nicht der am wenigsten herzlichste Glückwunsch wird ihm in Form eines eigenhändigen Schreibens von unserem eigenen geliebten Souverän zugehen, der seine Erholungszeit in Marienbad verbringt. In der Form wird diese Gratulationsbotschaft ein persönlicher Gruß von „einem alten Freunde“ an den Kaiser sein, aber wir brauchen wohl kaum zu versichern, daß sich die gesamte britische Nation mit den aufrichtigsten Glückwünschen anschließt. Nirgends innerhalb oder außerhalb Europas hat der Charakter des Kaisers Franz Joseph größere Bewunderung und tiefere Sympathie gefunden, als in Großbritannien. Die Reinheit und Würde seines Lebens, die Tapferkeit, mit welcher er die härtesten persönlichen Kümernisse und die schmerzlichen Rückschläge politischen Geschicks ertragen hat, die unermüdete Arbeit für das Wohl seiner Untertanen, das scharfsinnige Erfassen des Verhältnissesprinzip, mit dem er die außerordentlichen Verwicklungen der österreichisch-ungarischen Monarchie behandelt, haben im englischen Volke die höchste Wertschätzung hervorgerufen. Dazu trägt auch die Einfachheit seines privaten Lebens und der weise Opportunismus seiner Staatskunst bei. Obwohl die Beziehungen seiner Regierung mit der unsrigen während der letzten Monate ein wenig gespannt waren, wissen wir doch glücklicherweise, daß die Periode des Mißverständnisses rasch dahin schwindet und daß sich die alte Intimität aufs neue befestigt. Wir hoffen darauf, daß das wertvolle Leben des Kaisers und Königs noch für lange Jahre in Gesundheit und Glück andauern und daß es ihm beschieden sein möge, die Früchte seiner Arbeit an dem Gedeihen und der Einigung der Monarchie, sowie die Befestigung des allgemeinen Friedens zu sehen. Der „Standard“ betont, daß trotz der düsteren Aussichten, die vor einigen Monaten bestanden, der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph heute von den Nationen und den Herrschern mit der größten Herzlichkeit gefeiert wird. Während der bedrohlichen Kühle der Beziehungen zwischen England und Oesterreich-Ungarn war niemals eine Spur von Wahrheit an der Vermutung, daß das persönliche Empfinden des Kaisers uns gegenüber ein anderes als ein freundliches gewesen ist, und die Bevölkerung Englands hat niemals gestattet, daß die Ansichten über die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina ihre Hochachtung für den Kaiser beeinflussen. Wir dehnen heute die Glückwünsche für den Souverän auf die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns aus. Die Glückwünsche für den Souverän werden mit Enthusiasmus dargebracht. König Edward hat hierfür das Beispiel geboten und nun, im Augenblicke des Glückwunsches, sind die früheren Differenzen unserer Augen verschwunden. England wird nicht die loyale Freundschaft vermissen, die der Kaiser ihm bewies, als ihm Gefahr in Südafrika drohte. England und Europa schulden dem Kaiser Dank dafür, daß der Friede an den südlichen und östlichen Grenzen erhalten wurde. Aber auch abgesehen von diesen Gründen ist der Kaiser unserer Glückwünsche sicher. Er ist der Vater seines Landes und der Freund der benachbarten Völker. Während der langen Jahre, in denen er die Last der Krone trug, arbeitete er härter als irgendeiner seiner Untertanen in deren Interesse und seine Arbeiten haben

Frucht getragen. Mit herzlichsten Glückwünschen für eine lange Lebensdauer bringt die englische Nation dem Souverän, wie dem Mann ihre Grüße dar.

### Das Kaiserpaar im Taunus.

Die Einweihung des Offiziergenesungsheims.

Falkenstein (Taunus), 21. Aug. Bei der gestrigen Festtafel zur Einweihung des Offiziers-Genesungsheims hielt Seine Majestät der Kaiser folgende Ansprache: Es ist das Vorrecht des Obersten Kriegsherrn, neben die Sorge für die Landesverteidigung auch die Sorge für das Wohl der die Landesverteidigung verbürgenden Herrn zu stellen. Schon in der alten Zeit hat der große König „Laeso et invicto militi“ das Haus für Militärinvaliden erbaut und damit die Wege gewiesen, die der König von Preußen in der Fürsorge für invalide Krieger zu begeben hat. Am Ende des 19. und zu Anfang des 20. Jahrhunderts ist allmählich eine erstaunliche Tätigkeit eingetreten auf allen Gebieten der Fürsorge für die kranken und leidende Menschheit. Die Anstalten, Sanatorien und Stiftungen, wie sie in den letzten 25 Jahren in unserem Vaterlande entstanden sind, zählen nach Tugenden. Reer ausgegangen waren aber die Führer unseres Volkes in Waffen und es galt hier, einem drohenden Übel abzuwehren. Es war eine schwierige Aufgabe, denn sie lag weniger auf dem Gebiete der Krankenpflege; sie sollte vielmehr Offiziere, die im Dienste überanstrengt waren, ohne direkt eine schwere Krankheit zu haben, in die Möglichkeit versetzen, ihre Kräfte wiederzugewinnen. Das war die Basis für den Plan und es war das erste Mal, daß auf diesem Grunde ein Unternehmen ins Leben gerufen werden sollte, zu dem, wie ich hoffe und wie es sich zu meiner Freude auch bestätigt hat, weite Kreise unseres Volkes beigetragen haben. Die Stifter, die heute hier erschienen sind und diejenigen, die in der Ferne weilen, die Stifter, die das Grundkapital gegeben haben und die Firmen, die durch ihre Schenkungen das Haus haben einrichten helfen, sind mir verständnisvoll entgegengetreten. Wie ich aus dem Munde verschiedener Herren vernahm, schon als ich mit meiner Anregung an sie herantrat, befruchteten sie, daß unter den Bajonetten und den Geschüssen unserer kriegführenden Armee Handel und Wandel sich in überwältigender Weise haben ausbilden können und Industrie, Handel und Gewerbe den Aufschwung genommen haben, dessen wir uns heute erfreuen. So sind die Mitglieder der Erwerbstätigen mit Freuden bereit gewesen, auch für diejenigen zu sorgen, hinter deren Schild sie sich ihres ruhigen Erwerbes freuen dürfen. Das Resultat der Tätigkeit dieser Männer, welchen ich hier in meinem Namen und im Namen der ganzen Armee meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank ausspreche, steht uns vor Augen und soll demnach seiner Bestimmung übergeben werden. Ich hoffe, daß die Anstalt meinen Erwartungen und Wünschen entsprechen wird, ich hoffe, daß die hier einkehrenden Herren, seien sie nun aus den Tropen zurückgekehrt und von schweren Fiebern geschüttelt oder durch einen schweren Sturz verletzt oder durch Krankheit angegriffen, sich hier erholen, ihre Kräfte remontieren und sich zu neuer Ausübung ihrer Pflicht stärken, daß sie alle das Gefühl haben mögen, daß sie sich hier ausruhen können. Denn, was ich der Laienwelt gegenüber betonen möchte, wir haben es hier nicht mit einem Sanatorium im landläufigen Sinne zu tun, sondern es ist die Absicht, daß die Einkehrenden sich wie in einem Privathause, wie zu Hause fühlen sollen. Das ist unter der Mitarbeit der Herren Stifter in hervorragendem Maße gesücht. Von den Besuchern wird jedermann von diesen anheimelnden Namen den Begriff eines Heims mitnehmen. Mögen die Herren, die zur Festigung ihrer Gesundheit hierher kommen, dankbar der Stifter gedenken. Ihnen allen danke ich, wie Sie mir die Möglichkeit gegeben haben, eine Einrichtung zu schaffen, die der Armee die Kräfte wiedergibt, die sie braucht, um mit ihnen das Vaterland zu verteidigen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl der Stifter und der mit Gaben beteiligten Firmen.

Der Kriegsminister, General v. Seeringer, erwiderte mit einem Kaisertrank, in welchem er ausführte: Eure Majestät haben bereits die Zweck dieser schönen Anstalt herabgehoben. Eure Majestät haben aber selbst diese vortrefflich eingerichtete Anstalt bis ins einzelne zu regeln und zu vollenden sich angelegen sein lassen. Eure Majestät! Die Armee erkennt hier die huldvolle Fürsorge unseres Allerhöchsten Kriegsherrn mit heißem Danke an. Eure Majestät weisen uns nicht nur die Ziele unserer Friedensarbeit und führen uns an, sie auf dem kürzesten Wege zu erreichen, Eure Majestät sind auch eifrig bemüht, die Schäden und Wunden, die der soldatische Verpfleiß seinen Mitgliedern schlägt, zu lindern. Gestatten Eure Majestät, daß ich den alleruntertänigsten Dank für diese huldvolle Gesinnung hier ausspreche, mit dem Versprechen, daß wir womöglich mit erhöhter Anstrengung für Kaiser und Reich streben wollen. Möge die Anstalt viele Offiziere und Sanitätsoffiziere voller Gesundheit zuführen. Mögen alle, die hier weilen, dankbar der Allerhöchsten Fürsorge gedenken, wie wir es heute tun, indem wir rufen: Der Begründer des Offizierheims Taunus, unser Allergnädigster Oberster Kriegsherr, Seine Majestät Hurra!

Nach der Tafel fand auf der Terrasse Cercle statt. Seine Majestät der Kaiser sprach sehr lebhaft mit den verschiedenen Herren, mit Kommerzienrat Rathenau von der A. G. O., mit Herrn Läng-Mannheim und anderen Persönlichkeiten, die sich durch Stiftungen für die Anlagen verdient gemacht haben. Der Kaiser besah sich dann die Paranlage, ein Werk von Gebrüder Sieismayer-Frankfurt. Außer dem

(Mit einer Beilage.)

Generalstabsarzt Schjernerling hat an der technisch-hygienischen Ausgestaltung des Heims der Abteilungschef im Kriegsministerium Generalstabsarzt Paalow besonders verdienstvollen Anteil.

Der Kaiser verlieh dem Generalstabsarzt der Armee Dr. Schjernerling den erblichen Adel.

Cronberg, 21. Aug. Nachmittags nahmen Seine Majestät der Kaiser, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland den Tee bei Herrn und Frau Grunelius. Zur Abendtafel auf Schloß Friedrichshof waren geladen: Prinz Albert von Solstein-Glücksburg, der Kommandeur der 21. Kavalleriebrigade, Fürst zu Fürstenberg, Regierungspräsident v. Meißner und Frau, Landrat Ritter v. Marx und Frau, Oberbürgermeister Widess und Frau, Kammerherr von Plotow und Frau und Leibarzt Dr. Spielhagen.

(Telegramme.)

Cronberg, 21. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Prinzen Oskar, den griechischen und den hessischen Herrschaften und Gefolge heute vormittag nach der Saalburg abgereist.

Somburg, 21. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen heute vormittag 10 Uhr in Begleitung des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen u. der Kronprinzessin von Griechenland auf der Saalburg ein. Am Saalburgmuseum wurde das Mitglied des Herrenhauses, Geheimrat Dr. v. Boettlinger aus Elberfeld, sowie Herr Hugo Weisinger, der Veranstalter der deutschen Kunstausstellung in Newyork, dem Kaiserpaar vorgestellt und von diesem herzlich begrüßt. Hierauf besichtigten die Majestäten mit den übrigen Herrschaften das Saalburgmuseum und sodann das Prätorium.

Somburg v. d. S., 21. Aug. Das Kaiserpaar traf kurz nach 12 Uhr mit Begleitung und Gefolge hier ein und fuhr zur Erlöserkirche, wo sich auch Prinzessin August Wilhelm zum Empfange eingefunden hatte. Von hier aus begaben sich die Herrschaften nach etwa 1/4 stündigem Aufenthalt zum Elisabethbrunnen, um die neue Trinkhalle zu besichtigen. Kurz nach 1 Uhr erfolgte über Oberursel die Rückfahrt nach Schloß Friedrichshof.

### Der Generalstreik in Schweden.

Über die Taktik der Arbeiterorganisation beim Generalstreik in Schweden läßt sich in seinem neuesten Berichte aus Gothenburg der Syndikus der deutschen Arbeitgeberverbände Dr. Längler folgendermaßen aus: Entgegen der für die Durchführung eines Generalstreiks bisher angenommenen Auffassung hat die schwedische Landesorganisation ihre Schlachtreihen erst nach und nach in den Kampf zu führen gesucht, auf die Streitkräfte der gewerblichen und der Verkehrsarbeiter sollten die Kämpfer aus dem Buchdruckgewerbe, der Eisenbahn, der Landwirtschaft folgen. Es gewinnt schon jetzt den Anschein, daß diese Taktik verfehlt hat; ob freilich der sofort mit allen Streitkräften einsetzenden Taktik besserer Erfolg beschieden gewesen wäre, das steht natürlich dahin. Der Buchdruckerstreik darf wohl als erfolglos angesehen werden. Wenn die sozialdemokratische Presse frohlockte, daß infolge dieses Streiks das gesamte Nachrichtenwesen für die Bürgerschaft stillgelegt werden würde, daß auch die bürgerlichen Parteien lediglich auf die Nachrichten aus der Arbeiterpresse angewiesen sein würden, so hat sie sich getäuscht. Die Zeitungen sind bisher mit Einschränkungen alle erschienen und was sie an Umfang der einzelnen Nummer eingebüßt haben, das haben sie durch die Häufigkeit ihres Erscheinens wieder eingebracht. (In Gothenburg ist die einzige Zeitung, die nicht erscheint, die sozialdemokratische.) Dagegen ist eine bürgerliche Zeitung, die liberalere „Handelstidningen“ überhaupt gar nicht vom Streik betroffen worden und in vollem Umfang weiter erschienen. Die bei dieser Zeitung beschäftigten Buchdrucker haben gegen den Beschluß auf Arbeitseinstellung gestimmt, weil er einen Kontraktbruch bedeutete, und haben, nachdem ihnen die Firma einige Tage zu ihrer freien Entschließung Zeit gelassen hatte, ihre Beschäftigung fortgesetzt. Augenblicklich ist hiernach, besonders auch nach der ablehnenden Haltung der Eisenbahner und nach dem vergeblichen Bemühen, die Landarbeiter zu gewinnen, die Position der Arbeiter taktisch keine günstige. Es geht die Nachricht durch die Presse, die Landesorganisation wolle für die Streikenden eigene Münzen, „Notgeld“ ausgeben, das später durch die Landesorganisation eingelöst werden

würde. Da solches Geld aber doch kaum mit Zwangskurs wird ausgestattet werden können, so wird wohl diese Maßnahme ein interessanter Gedanke bleiben. Regelmäßige Unterstützung wird an die Streikenden immer noch nicht gezahlt, doch soll in außerordentlichen Notfällen eine solche gewährt werden. Der Eingang fremder Gelder ist ein recht minimaler.

## Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

\* Melilla, 21. Aug. Die Artillerie und die übrigen spanischen Truppen haben auch gestern die Stellungen der Rifleute beschossen und ihnen schweren Verlust gebracht.

\* Melilla, 21. Aug. Ein spanischer Militärtransport wurde gestern von Mauren, die aus dem Innern Verstärkungen erhielten, angegriffen. Spanischerseits gab es zwei Tote und sechs Verwundete.

\* Madrid, 21. Aug. Die Verschiebung des entscheidenden Vormarsches wird hier allgemein auf die großen Schwierigkeiten in der Lösung der Proviant- und Wasserfrage, sowie auf die Notwendigkeit eines Kanaldurchstiches in der Marfcha zurückgeführt. Die Truppen werden auf Veranlassung des Königs mit Tropenhelmen ausgerüstet, um Hitzschläge möglichst zu vermeiden.

\* Paris, 21. Aug. Der „Matin“ meldet aus Melilla vom 18. d. M.: Die spanische Regierung benachrichtigte den General Marina neuerdings, daß alles bewilligt werde, was er fordern sollte. Er solle nur möglichst sicher vorgehen. General Marina habe deshalb außer den bereits getroffenen Vorsichtsmaßregeln noch als Verstärkung eine Infanteriedivision von 8000 Mann erbeten, wodurch sich sein Totalbestand auf 48 000 Mann erhöhe. Diese Division soll an der Marschkolonne teilnehmen.

## Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

Die kretische Krise.

\* Konstantinopel, 21. Aug. In der Antwort Griechenlands auf die letzte Note der Pforte wird lebhaftes Bedauern darüber ausgedrückt, daß die Türkei selbst nach der ersten Antwort auf ihren Beschwerden über die Haltung Griechenlands in Rumelien und Kreta beharre. Sicherlich habe die Anarchie, die seit langem Rumelien verwüste, mancherlei Mißverständnisse veranlaßt. Griechenland belege mehr als irgend jemand die Bewegung, die die verschiedenen Völker begünstigt und ruiniert. Daher bemühte sich Griechenland, seit der neue Stand der Dinge die Wiederherstellung der Ordnung hoffen ließ, die Aufgabe der Türkei zu erleichtern. Die von Griechenland ergriffenen Maßnahmen seien ein Beweis für den festen Entschluß, von dieser Verhaltenslinie nicht abzuweichen. Kreta betreffend werde die Pforte zugeben, daß sie in ihren früheren Kundgebungen weit entfernt war, die frühere Haltung Griechenlands als nicht vorwurfsfrei zu betrachten und daß sie die Korrektheit Griechenlands wiederholt selbst betonte. Nichtsdestoweniger sei Griechenland bereit, in allen Punkten sich den Beschlüssen der Schutzmächte anzupassen; es werde eine eventuelle Bewegung auf der Insel nicht ermutigen. Griechenland hoffe, daß die Pforte die Loyalität anerkennen und zugeben werde, es liege kein Anlaß zu fortwährenden Mißverständnissen vor, die für die Interessen beider Länder so verderblich seien.

\* Konstantinopel, 21. Aug. Maßgebende Stellen der Pforte erklären die gegenwärtige Lage in der Kretafrage für befriedigend. Durch das Vorgehen der Schutzmächte auf Kreta sei die Spannung beseitigt. An der Wiederholung der griechischen Forderungen in der Meldung, daß die Konsuln der Schutzmächte von der kretischen Regierung die formelle Zustimmung erlangt haben, daß die griechische Flotte künftig nicht mehr gehrt werde, sah die Pforte die Bürgschaft, daß die Schutzmächte die türkische Souveränität über Kreta vor ferneren Verletzungen schützen werden. Bezüglich der griechischen Antwortnote wird erklärt, daß ihre Bedeutung für die türkische Regierung durch die inzwischen eingetretene Wendung der Dinge in den Hintergrund getreten sei. Der Inhalt der Note habe jedoch im allgemeinen den Erwartungen entsprochen.

\* Konstantinopel, 21. Aug. In Smyrna und Saloniki ist der Boykott der griechischen Waren täglich im Wachstums begriffen. Die griechischen Schiffsahrtsgesellschaften haben den Verkehr mit Saloniki eingestellt.

\* London, 20. Aug. Wie das Reutersche Bureau erfährt, enthält die Note der Mächte an die Türkei weder dem Inhalte, noch dem Wortlaut nach etwas präemptorisches. Die Note bedauert, daß die Türkei die Beilegung der Krise in Kreta nicht den Händen der Schutzmächte überließ, die jedwede Bereitwilligkeit zur Wahrung der türkischen Interessen auf der Insel gezeigt hätten. — In Bezug auf Mazedonien wird der Pforte nahegelegt, im Interesse des Friedens sei der beste Weg ein Appell an die Berliner Signatarmächte, denen jede Beschwerde, die die Türkei etwa zu führen habe, vorgelegt werden könne.

\* Konstantinopel, 21. Aug. Gestern fand in der Wohnung des Großvezirs zwischen mehreren Mitgliedern des Kabinetts eine Vorbesprechung über die Antwort auf die letzte griechische Note statt. Beschlüsse über etwaige neue Schritte der Pforte werden indes, wie bereits gemeldet, im morgigen Ministerrat gefaßt. Der griechische Gesandte wurde beim Minister des Äußern abermals wegen des Boykotts vorstellig.

\* Konstantinopel, 21. Aug. Die Kammer hat die Vorlage angenommen, welche die von Amerikanern nachgesuchten Konzessionen zum Bau zweier Bahnlinsen: Hodeida-Sana (Yemen) und Sumutalyk (?) Diarbekir genehmigt.

\* Konstantinopel, 21. Aug. Der Ministerrat beschloß gestern, den Titel König der Bulgaren für König Ferdinand anzuerkennen.

Die Dardanellenfrage.

Im Oktober vorigen Jahres wurde die Dardanellenfrage im Zusammenhang mit der Annexion Bosniens und der Herzegowina von Iswolsky zur Anregung gebracht, aber von London aus bald wieder begraben. Bis vor kurzem hörte

man nichts mehr von ihr, Rußlands Wünsche schienen an dem Widerstand Englands gescheitert zu sein. In jüngster Zeit scheint sich aber doch eine Änderung vollzogen zu haben; es sind manche Anzeichen dafür vorhanden, als ob England bereit wäre, nunmehr den Russen weiter entgegenzukommen als bisher; dafür liegen sich mancherlei Gründe denken. Es wird richtig sein, daß Iswolsky als der Träger der englandfreundlichen Politik in Rußland angesehen werden muß, und daß daher die englischen Diplomaten einigen Grund hätten, die Stellung ihres Freundes Iswolsky dadurch zu festigen, daß sie ihm zu einem Erfolge irgendwelcher Art verhelfen. Dazu wäre natürlich die Dardanellenfrage, die für Rußland eine alte traditionelle Prestige-Frage ist, besonders geeignet. Daß die Kretafrage für Iswolsky den gewünschten persönlichen Erfolg nicht liefern wird, erscheint nach der Rolle, die die Schutzmächte dort zu spielen gezwungen sind, nicht wahrscheinlich.

Nun ist allerdings die große Frage: wird England wirklich in der Dardanellenfrage nachgeben wollen und können? Bei der Beantwortung dieser Frage ist, was vielfach übersehen wird, in erster Linie zu berücksichtigen, daß es dafür nicht etwa nur eine Lösung, sondern Lösungen sehr verschiedener Art und sehr verschiedener Tragweite gibt. Es handelt sich nicht nur darum, ob russische Kriegsschiffe das Recht haben, die Dardanellen bewaffnet zu passieren, ein Recht, das ihnen die Pforte jedoch für einen einzelnen Fall (den Kaiserbesuch) durch eine Trade des Sultans eingeräumt hat, allerdings unter ausdrücklicher Betonung, daß diese ausnahmsweise Erlaubnis für die Zukunft keine Konsequenzen nach sich ziehe; die Dardanellenfrage betrifft ebenso wie die Durchfahrt der russischen Schiffe aus dem Schwarzen Meer in das Ägäische Meer auch das Recht der Durchfahrt der Schiffe aller anderen Nationen aus dem Ägäischen in das Schwarze Meer. Es kann mit Sicherheit behauptet werden, daß eine einseitige russische Lösung des Problems, d. h. eine Lösung, die zwar den russischen Schiffen die Durchfahrt nach dem Ägäischen Meer öffnet, den anderen Schiffen aber die Durchfahrt in das Schwarze Meer nach wie vor verweigert, heute unmöglich ist und sicher schon am Widerstande Englands scheitern würde. Ob England sich auf der anderen Seite wirklich bereit erklärt hat, eine andere Lösung in Vorschlag zu bringen, ist nicht bekannt, ist aber wohl möglich. Vielleicht denkt man in London, daß seit der Verschönerung der russischen Flotte die Dardanellenfrage als strategische Frage an Bedeutung verloren hat. Vielleicht denkt man auch, daß die schließliche endgültige Lösung, die ja nicht zwischen England und Rußland allein, sondern zwischen den europäischen Großmächten und in erster Linie mit der Pforte verhandelt werden muß, doch noch in weiter Ferne ist und man daher ungestraft in London den russischen Freunden Zielenswürdigkeiten erweisen kann.

Jedenfalls wird bei dieser Angelegenheit in erster Linie die Pforte gehört werden müssen. Die Art, wie die türkischen Staatsmänner des neuen Regimes die Kretafrage behandeln, zeigt, daß sie zu irgendwelchen Konzessionen, die das Prestige der Türkei schädigen könnten, zurzeit nicht bereit sind, und daß daher auch ein Nachgeben in der Dardanellenfrage von türkischer Seite im Augenblick nicht erwartet werden kann. Die Wogen der patriotischen Erregung in den osmanischen Ländern gehen hoch, und die Regierung ist nicht stark genug, um gegenüber der öffentlichen Meinung derartige Konzessionen vertreten zu können. So wird wohl schließlich die Frage, kaum von neuem angeregt, auch von neuem wieder fallen gelassen werden. Vielleicht kommt dabei irgendeine englisch-russische Abmachung von nicht allzu großer praktischer Tragweite zustande, mehr ist zurzeit kaum zu erwarten.

## Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, 19. August.

Die außerordentlich feste Haltung, über die wir in unserer vorigen Rundschau berichten konnten, erfährt in der beschlossenen Woche in Sympathie mit den Schwankungen, die sich am New Yorker Markt vollzogen, teilweise eine Unterbrechung. Indes handelte es sich nur um vorübergehende leichte Abschwächungen, die zum Teil bereits wieder eingeholt werden konnten, und die zuversichtliche Anschauung, welche man der weiteren Entwicklung von Handel und Industrie entgegenbringt, behält weiter die Oberhand. Während seither nur die berufsmäßige Spekulation eine lebhaftere Tätigkeit an der Börse entfaltet, nimmt jetzt auch das Privatpublikum wieder regeren Anteil an den Geschäften. Allerdings geschieht dies noch nicht in dem Maße, daß davon ein stärkerer Impuls auf den Gesamtverkehr an der Börse ausgehen könnte. Es hängt dies zum Teil damit zusammen, daß sich das Hauptgeschäft zurzeit immer noch nur in den sogenannten „schweren“ Industriezweigen vollzieht, für die nur ganz besonders kapitalkräftige Käuferkreise in Frage kommen können, während die weichen Fonds, Pfandbriefe, Staatsanleihen usw. auf ihrem gegenwärtigen verhältnismäßig hohen Kursniveau jenem spekulativ veranlagten Teil der Privatleute, der mit kleineren Beträgen zu operieren pflegt, zu wenig Anreiz bietet.

Großeres Interesse gab sich im Laufe der Woche wieder für Kolonialwerte, insbesondere für Territorien und auf den Übergang eines Teils der Bergrechte der Gesellschaft an die neugegründete Aharas Exploration Company. Viel erörtert wurde dabei der Umstand, daß der Staatssekretär Dornburg sich in zunehmendem Sinne über diese Transaktion geäußert haben soll, da mancherseits und wohl auch mit Recht angenommen wird, daß es sich bei der Verbreitung dieser Meldung nur um ein Reklamemaneuër der Engländer handelt, um das deutsche Kapital in stärkerer Maße für die Kapitalbedürfnisse des Unternehmens heranzuziehen. Jedenfalls wird man gut tun, nach den bisherigen noch nicht zur Gänze aufgeklärten Vorgängen den Worten dieser Gesellschaft gegenüber eine gewisse Zurückhaltung zu üben.

Die Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt sind auf einen recht günstigen Ton gestimmt, und lediglich hierauf basieren auch die besseren Erwartungen, welche man in Bezug auf die künftige Entwicklung unserer heimischen Eisenindustrie hegt, denn die Nachrichten, die in den letzten Tagen aus den rheinisch-westfälischen Industriebezirken, insbesondere über den Roheisenmarkt vorlagen, waren durchaus nicht geeignet, guten Eindruck zu machen. Durch die seit Auflösung des Roheisenhandels erfolgten Unterbietungen sollen die Preise gegenwärtig einen Tiefpunkt erreicht haben, wie er selbst vor Gründung des Syndikats nicht zu verzeichnen war. Gute Anschauung gibt sich weiter für chemische Werte auf den guten Geschäftstagen der Werke, ebenso auch für Elektrizitätsunternehmen. Auch für Bankaktien ist man weiter durchaus zuversichtlich gestimmt, während der Markt für heimische und ausländische Fonds wenig Leben zeigt. Eine Ausnahme machen russische Werte, für die unter Hinweis auf die diesjährige gute Ernte fortgesetzt rege Nachfrage zu steigenden Preisen besteht.

Gegen Schluß unserer Berichtsperiode flaute die Tendenz im allgemeinen wieder etwas ab auf schwächeres Niveau und auf die Annahme, daß Geld zum Ultimo eine Verteilung erfahren werde.

Heimische Fonds sind wenig geändert. Von ausländischen gaben Griechen stärker nach, während sich Portugiesen, Rumänen, 1902er Russen, Serben, Mexikanische Irrigationsanleihe befestigen konnten. Banken vertehrten eine Kleinigkeit unter ihrem vorwöchentlichen Preisniveau, doch bleibt die Meinung für dieselben weiter eine gute. Etwas größere Rückgänge vollzogen sich in einzelnen Montanwerten. Stärkere Kurseinbußen erlitten Deutsch-Luzemburger, Friedrichshütte, Kalwerke Hagersleben, Westeregeln und Lothringer Prioritätsaktien.

Chemische Werte sprachen sich fest aus. Badische Anilin gewannen 9,50, Farbwerke Höchst und Ver. Mannheim je 4,50, Nüttingerwerke 3,60 Proz.

Für Elektrizitätswerte war die Stimmung ebenfalls eine gute. Größere Kauflust bestand für Siemens & Halske, die 4,75 Proz. anzogen. Auch die übrigen Sorten stellten sich zur Mehrzahl höher, mit Ausnahme von Boese Vorzugsaktien, die 2,30 Proz. einbüßten.

Von Maschinenfabriken waren Mannesmann stärker gefragt und schloßen, verglichen mit der Vorwoche, 5 Proz. höher. Ferner gewannen Schnellpressenfabrik Frankenthal 2,90 Proz., während Wittener sich 4,70 Proz. abschwächten. Von sonstigen Industriezweigen gewannen Brechhoffe Post 13, Zellstoff Waldhof 9,40, Aluminium 6,15, Heddernheimer Kupferwerke 4,25 Proz., während Ver. Pöpsel und Dufstoff Donner je 2 Proz. wichen.

Von Transportwerten bestand lebhafter Kauflust für Orientbahnen, die 4,50 Proz. anziehen konnten. Ferner gewannen Staatsbahn 3,40, Lombarden 1,10 Proz., während Val-timoro 2,30 Proz. einbüßten. Einzelne Brauereiwerte stellten sich höher.

Schiffahrtsaktien wenig geändert  
Privatdiskonto 2 1/2 Proz.

## Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 21. August.

Ihre Majestät die Königin-Mutter von Italien war vorgestern incognito in Baden-Baden eingetroffen und stattete gestern nachmittag den Großherzoglichen Herrschaften einen Besuch ab, den Ihre königlichen Hoheiten heute morgen vor der Abreise Ihrer Majestät erwiderten. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag in Schloß Baden den Vortrag des Ministers Freiherrn von Marschall entgegen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute mittag den Attaché der Kaiserlich russischen Gesandtschaft Herrn Zographo.

Heute nachmittag nach 2 Uhr trafen Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg in Baden ein. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin waren zur Begrüßung am Bahnhof anwesend. Es fand offizieller Empfang statt. Außer den zum Ehrendienst befohlenen Herren waren der Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, der Stellvertreter des Landeskommissärs, der Amtsvorstand und Oberbürgermeister erschienen. Auf dem Bahnsteig stand eine Ehrenkompanie des Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie fuhren Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit den fürstlichen Gästen durch die feierlich geschmückten Straßen zum Schloß.

Heute abend findet zu Ehren Ihrer Hoheiten des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Altenburg Diner im Schlosse statt.

(Mitteilungen aus der Stadtkasse vom 19. August.) Dem Hofe am gegenüber gedehnten Wünschen des Publikums entsprechend wird genehmigt, daß die Jahre über den Stichtanal verfahrensweise auch an Sonn- und Festtagen von 12 bis 4 Uhr mittags betrieben wird. Die für die Überlegung von den Fahrern zu entrichtende Gebühr beträgt 10 Pf. pro Person. — Die Großherzogliche Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen hat dem Stadtrat ein abgeändertes Projekt für die an der Strategischen Bahn zwischen Hagsfeld und Karlsruhe nächst der Durlacher Allee zu errichtende Station für Personen- und Güterverkehr zur Äußerung mitgeteilt. Der Stadtrat erklärt sich mit der projektierten Anlage des Bahnhofs und der Änderung der nördlichen Überfahrt bei Hagsfeld einverstanden, spricht aber den Wunsch aus, daß die im früheren Projekt vorgesehenen gewissen Begünstigungen im Verkehrsinteresse beibehalten werden. — Den zur Feuerwache zählenden Feuerwehrlenten Fritz Breusch und Karl Leib, die bei dem am 18. Juni d. J. im Café Central ausgebrochenen Brande unter eigener Lebensgefahr eine Person aus dem brennenden Raum gerettet haben, wird für ihr mutiges Vorgehen eine Belohnung von je 10 M. aus der Stadtkasse zuerkannt. — Der Kongressdirektion Hans Schmidt hier wird zur Veranstaltung eines Konzerts der British Northumberland-Military-Band aus Newcastle-Upon-Tyne unter Leitung des Musikdirektors Leutnant G. G. Amers Samstag den 28. August d. J. abends 8 Uhr, der Stadtgarten und bei ungünstiger Witterung die Festhalle unter gewissen Bedingungen eingeräumt. — Gegen die vom Karlsruher Reiterverein beabsichtigte Eröffnung einer Tribüne auf seinem Rennplatz bei Rippurr wird unter der Voraussetzung nichts erinnert, daß die Baugenehmigung nur in widerruflicher Weise erteilt wird.

(Karlsruhe als Luftschiffstation.) Auf die seitens des Stadtrats an den Grafen Zeppelin ergangene Einladung, auf einer seiner nächsten Fahrten Karlsruhe zu besuchen, teilte Herr A. Colmann, Luftschiffbau Zeppelin, G. m. b. H., in Friedrichshafen mit, daß die Gesellschaft die Schaffung eines Ankerplatzes in Karlsruhe begrüße und glaube, daß sie zu den Fahrten, die sie im Herbst von Frankfurt aus mit dem Luftschiff „Z. III“ zu übernehmen gedenkt, gerne diesen Platz benutzen werde. Der Stadtrat hat beschlossen, alsbald auf dem Karlsruher Erzieherplatz eine Luftschiffankerstelle nach den Vorschlägen des hiesigen Maschinenbauamts auszuführen, die nötigen Hilfsgegenstände z. z. beschaffen und den hierfür erforderlichen Kredit zu bewilligen.

(Im Stadtgarten) blüht zurzeit die Viktoria regia. Allen Freunden unserer Stadtgartenflora wird diese Mitteilung von Interesse sein.

H. (Die Karlsruher Ferienkolonien) werden, wie man uns schreibt, am Mittwoch den 25. August, nach 24 tägiger Erholungsurlaub im herrlichen Wurg- und Althal die Heimreise antreten. Die Ankunft der Margitkolonien erfolgt

abends 7 Uhr am Hauptbahnhof, die der Abtalfolonien um halb 6 Uhr abends am Abtalfahnhof.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Die Radiebstähle mehren sich auch wie in Mannheim, so auch in Ludwigshafen in einer schier unheimlichen Weise. In der Zeit von zwei Stunden, von 6-8 Uhr, wurden dort gestern in verschiedenen Straßen und an der Hauptpost fünf neue Räder gestohlen und teilweise alte wieder hingestellt. Es müssen bei der Kürze der Zeit, in der die Diebstähle ausgeführt wurden, mehrere Diebe in Betracht kommen. Eine böse Überraschung hat dieser Tage in Baden-Baden eine Anzahl Metzgermeister ihrer Kundenschaft bereitet. Der Preis für das Schweinefleisch wurde von 90 Pfg. auf 1.20 M. pro Pfund erhöht. — Die Vorstände der Jrenanstalten und Kliniken erlassen einen Aufruf zur Gründung eines Hilfsvereins für entlassene Geistesranke. An der Spitze der Bewegung steht der Direktor der Heil- und Pflegeanstalt in Alzenau, Geheimrat Dr. Schüle. — Der Stadtrat in Freiburg nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis von den Mitteilungen des Preisgabvereins für Luftschiffahrt, wonach unter Umständen in dieser Stadt eine Luftschiffstation errichtet werden soll.

### Baden-Badener Rennen

unter Leitung des Internationalen Komitees.  
Ergebnisse des ersten Renntages, Freitag, 20. August.

**I. Preis von der Donau.** 3000 M., gegeben von Fürst zu Fürstenberg. Dem zweiten Pferd werden bis 600 M., dem dritten Pferd bis 400 M., aus den Einsätzen und Neugeldern garantiert. Entfernung 1400 Meter. Es liefen 10 Pferde. 1. F. Deloche's Bonbonnière (Rarby), Mr. Galo's Tiling (Meiff) und G. Dienarts Ernest II (Carter) totes Rennen, 4. Free Drink, Ferner: Revision, Angélique, Vettelstudent, Danilo III, Songchamps, Fox. Den drei in totem Rennen ein kommenden Pferden folgte Free Drink um Halslänge zurück. Ein Protest, den Mr. Galo wegen Behinderung gegen Carter einbrachte, wurde zurückgewiesen.

**II. Preis von Karlsruhe.** Unionklubpreis 10 000 M. Dem zweiten Pferd werden bis 1200 M., dem dritten Pferd bis 800 M., dem vierten Pferd bis 300 M., aus den Einsätzen und Neugeldern garantiert. Entfernung 1600 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Herrn A. und C. v. Oppenheims F.-St. „Signorina“, 2. Herrn Wendhofs F.-W. „Schlips“, 3. Königl. preuß. Hauptgeflüht Gradiv ddr. S. „Feuerarm“.

**III. Fürstenberg-Memorial.** Ehrenpreis und garantiert 46 000 M. Hier von 40 000 M. dem ersten, 3000 M. dem zweiten, 2000 M. dem dritten, 1000 M. dem vierten Pferd. Entfernung 2000 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Monj. E. Weil-Ricards F.-S. „Frère Luce“, 2. Monj. James Henneffs br. S. „Hag to Hag“, 3. Herrn A. und C. v. Weinbergs ddr. S. „Fertor“.

**IV. Hamilton-Stakes.** Garantierte Preise 6000 M. Hier von 5000 M. dem Sieger, 600 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferd. Entfernung 1000 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Herrn A. und C. v. Weinbergs br. St. „Religia“, 2. Herr Wendhofs br. St. „Schlußnote“, 3. Herrn E. v. Lang-Ruchhofs F.-St. „Nobe“.

**V. Wellgunde-Steepie-Chase.** Garantierte Preise 6000 M. Hier von 4000 M. dem Sieger, 1000 M. dem zweiten 600 M. dem dritten, 400 M. dem vierten Pferd. Entfernung 4500 Meter. Es liefen 6 Pferde: 1. Herrn F. Röhlers ddr. Wallach „Druid Hill“, 2. Monj. F. Deloche's „Vahonet“, 3. Monj. Fingers br. W. „Chymos“.

**Baden, 20. Aug.** In unserer Bäderstadt ging es heute sehr lebhaft zu. Die Häuser trugen aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin auf Schloß Baden reichen Flaggenschmuck. Die Bitterung ist prächtig, heller Sonnenschein leuchtet vom blauen Himmel herab. Vormittags kamen schon ziemlich viele Gäste nach Baden-Baden und überall machte sich ein reger Verkehr geltend. Mittags 1 Uhr begann der Wagenverkehr, an welchem die Beteiligung eine sehr lebhaft war; auch die nach Iffezheim verkehrenden Züge waren stark besetzt, so daß nach Ankunft des letzten derselben auf dem Rennplatz ein sehr zahlreiches Publikum anwesend war. Die Damen trugen schöne Toiletten, auch sah man viele Uniformen, Sportsmänner und Rennkutschfahrer befannten Namens hatten sich aus aller Herren Länder eingefunden. Im großen und ganzen bot sich dem Auge ein farbenreiches, sportlich sehr interessantes Bild. Kurz vor Beginn der Rennen trafen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin im Biergarten auf dem Rennplatz ein. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden von den Mitgliedern des Internationalen Komitees begrüßt und willkommen geheißen. Weiter waren zum Empfang anwesend die Herren Geh. Reg.-Rat und Amtsvorstand Lang-Baden, Oberbürgermeister Fieser-Baden und Geh. Reg.-Rat und Amtsvorstand Kopp-Rastatt. Ihre königlichen Hoheiten unterhielten sich mit vielen der anwesenden Herren und Damen und blieben bis zum Schluß der Rennen in Iffezheim.

Die Rennen begannen nachmittags 3 Uhr und nahmen den programmäßigen Verlauf. Im „Preis von der Donau“ war der seltene Fall zu verzeichnen, daß auf dem ersten Platz drei Pferde ein totes Rennen machten. Im „Preis von Karlsruhe“ blieb Freiherrn von Oppenheims „Signorina“ Siegerin. Der Preis des wertvollsten Rennens des heutigen Tages, des „Fürstenberg-Memorial“ ging über den Rhein, denn Monj. Weil-Ricards „Frère Luce“ ging als erster durchs Ziel. Im vierten Rennen siegte der Stall Weinberg und das fünfte fiel wieder einem deutschen Stalle zu. Die einzelnen Felber, mit Ausnahme desjenigen im ersten Rennen, waren nur mittelmäßig besetzt.

Geste abend veranstaltete das städtische Komitee ein großes Gartenfest mit Doppelkonzert und späterem Konzert der Ungarischen Kapelle. Der Besuch der Veranstaltung war ein sehr zahlreicher und bis zu später Stunde war hier ein lebhafter Verkehr. Im Theater fand eine Galavorstellung mit der Aufführung von Karolambis Operette „Die Liebeschule“ statt, welche der Komponist persönlich dirigierte und zwar unter lebhaftem Beifall des zahlreich anwesenden Publikums. Mit der Vorstellung verbunden war ein Gaistpiel von Fräulein Tilly von Kaubach aus München, welche mit ihren indischen Tänzen viel Applaus erntete.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 21. Aug.** Gegenüber den in beteiligten Kreisen entstandenen Zweifeln über die Steuerföhe für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Diese Zweifel sind unbegründet. Die Vorschriften über die Stempelabgaben und Erlaubnisarten für Kraftfahrzeuge sehen eine Änderung nach der Durchführung der Reichsfinanzreform nicht erfahren.

**Berlin, 21. Aug.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht in Sachen der preussischen und der süddeutschen Eisenbahnerverwaltungen eine Erklärung des Regierungsrats a. D. Endres, der für den baldigen Zusammenschluß sämtlicher deutschen Bahnen auf föderativer Grundlage eintritt, wodurch der Süden nur gewinnen könnte. Abweichende Darstellungen im Frankfurter Wochenblatt „Die Mainbrücke“ beruhten auf Mißverständnissen. Hierzu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Ob in Preußen große Geneigtheit bestehen wird, dem entworfenen Plane näherzutreten, möchten wir nach den gemachten Erfahrungen billig bezweifeln, vielmehr annehmen, daß der „Schwäbische Merkur“ Recht behalten wird, wenn er sagt: Wohl werden viele den Vorschlag für die süddeutschen Staaten annehmbar finden. Ob ihn Preußen ebenso annehmbar fände, wagen wir nicht zu sagen. Es würde zwar 600 Millionen jährlich, wie bisher, bekommen, aber mit Dreingabe der süddeutschen Schmägunen, daß es die süddeutschen Bahnen hineingelegt und überbortelt habe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fährt fort: Für ein bundesfreundliches Zusammenwirken der deutschen Staatsbahnen auf dem Gebiete des allgemeinen Verkehrstriebes wie jüngst bei der gemeinsamen Regelung der Verkehrsleitung im Güterverkehr und der gemeinsamen Benutzung der Betriebsmittel, wird Preußen jederzeit eintreten.“

**Wien, 21. Aug.** Von offizieller Seite wird bekannt gegeben, daß Seine Majestät der Deutsche Kaiser am 8. September nachmittags 4 Uhr in Jglau eintreffen und von dort nach Begrißung durch Erzherzog Franz Ferdinand mit diesem die Fahrt im Automobil nach Großmeseritz fortsetzen wird, wo Seine Majestät Kaiser Franz Joseph ihn erwarten und begrüßen wird. Der deutsche Kaiser wird den Randöbern am 9. und 10. September beizuwohnen und sich dann über Jglau nach Karlsruhe begeben.

**Karlsbad, 21. Aug.** Seine Majestät der König von England traf gestern mittag hier ein und fuhr nachmittags 5 Uhr nach Marienbad zurück.

**Prag, 21. Aug.** Die tschechenfeindlichen Demonstrationen in Gablonz dauerten gestern bis nachts fort. Ein Gendarm wurde von einem von den Tschechen abgegebenen scharfen Schuß getroffen. Einem Neujeden aus Karlsbad wurde durch einen Steinwurf der Fuß zerschmettert.

**Kopenhagen, 21. Aug.** Der bisherige Chef des Generalstabes Generalmajor Goerz wurde zum Generalleutnant und kommandierenden General von Seeland ernannt.

**Christiania, 21. Aug.** Die Demission des Verteidigungsministers Lovzow wurde angenommen; an seine Stelle tritt Oberst Spøcker. Lovzow wurde zum Generalmajor und Chef der Kadaverie ernannt.

**Paris, 21. Aug.** Den Morgenblättern zufolge beabsichtigt der Marineminister folgende Änderungen in der Organisation der Flotte: Die bisher als Mittelmeer- und Norddeutscher bezeichneten beiden Geschwader sollen fortan erstes und zweites Geschwader heißen; jedes dieser beiden wird bestehen aus einem Geschwader von 6 Panzerschiffen, einer Division von 4 Panzerkreuzern und einer Flottille von 12 Torpedobootszerstörer, eingeteilt in 2 Divisionen, an deren Spitze je ein Kreuzer erster Klasse steht. Alle Schiffe werden volle Besatzung führen. Außerdem wird jedem Geschwader als Flotte mit halber Besatzung beigegeben: ein Panzerschiff und ein Panzerkreuzer. Die nach Marokko detachierten Schiffe bilden eine unabhängige Division. Die beiden äußersten Divisionen im äußersten Orient und im Pacific werden zu einer einzigen Division zusammengefaßt.

**Orleans, 21. Aug.** Die Bäder beschloßen gestern abend den Streik. Die Stadtverwaltung trifft Maßnahmen, um die Verhinderung von Brot mit Hilfe der Militärbädereien zu sichern.

**Rom, 20. Aug.** Auf Grund der am 2. März in Mexiko geschlossenen Vereinbarung haben die Regierungen von Frankreich und Mexiko an den König von Italien die Bitte gerichtet, in dem zwischen Frankreich und Mexiko schwebenden Streit bezüglich der Souveränität über die Insel Clipperton als Schiedsrichter zu entscheiden. Durch den italienischen Minister des Auswärtigen wurde beiden Parteien vor Kenntnis gebracht, daß der König das ihm angetragene Schiedsrichteram angenommen habe.

**Abis Abeba, 20. Aug.** Das Befinden des Negus ist zufriedenstellend. Gestern empfing er aus Anlaß seines Namenstages das diplomatische Korps.

**Tokio, 20. Aug.** Gestern ist von den Vertretern Chinas und Japans in Peking ein Memorandum unterzeichnet worden, durch das die Streitigkeiten wegen der Antung-Niufen-Bahn praktisch als beendet betrachtet werden können. Den Bestimmungen des Übereinkommens gemäß faßt China der japanischen Regierung jeden Bestand beim Bau der Eisenbahn zu und zieht alle Einwände zurück. An die Mächte soll eine amtliche Mitteilung, in der über das Fortschreiten der Unterhandlungen ausführlich berichtet wird, ergehen.

### Verschiedenes.

**Stralau, 21. Aug.** Heute nacht 12 Uhr brach in Stralau Rumelsburg auf der Schiffswerft ein Brand aus, der infolge der dort lagernden Benzinvorräte sehr gefährlich zu werden drohte, doch gelang es den Bemühungen der Feuerwehr, das Verzug zu bezugen. Die Motorbootswerft ist völlig zerstört, desgleichen das dreistöckige Bootshaus der Berliner Rudergesellschaft von 1884. Mehrere Boote sind beschädigt, dagegen gelang es, Nettis des Bootswerks zu halten. Um 4 Uhr morgens waren die freiwilligen Feuerwehren von Stralau und Vohagen-Himmelsburg, die von einer Dampfpumpe der Berliner Feuerwehr unterstützt wurden, Herr des Feuers.

**Sorau, 20. Aug.** Die am Wahndamme bei Linderode schwer verletzt aufgefunden und gestern nachmittag gestorbene Person ist, wie die Berliner Kriminalpolizei ermittelt, das 30-jährige Dienstmädchen Auguste Scherzig aus Berlin. Da diese in der letzten Zeit schwermütig war, nimmt man Selbstmord an.

**Graubenz, 21. Aug.** Die an der Ecke der Mühlen- und Klintenstraße gelegene Mühle der Firma J. Simon Nachfolger (Karl und Mathan Riebert) ist heute nacht durch vier Stöße völlig ausgebrannt.

**Bürid, 21. Aug.** Der verhaftete Bankräuber Orlov gestand, der Räuber des Bankdirektors in Piume zu sein. In seinem Koffer fand man noch 12 000 Franks.

**Bern, 21. Aug.** Im Kaufhaus Brünig wurden einer deutschen Familie, während sie beim Mittagessen saß, Schmutz-

saßen und Geld im Werte von 50 000 M. aus dem Zimmer gestohlen.

**Karlsruhe, 21. Aug.** Gestern abend brach in dem Gebäude der Bank Södra-Sverige Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit auf die benachbarten Häuser übergriff. Bis 12 Uhr nachts waren bereits 6 Häuser im Zentrum der Stadt niedergebrannt, darunter das Gebäude der Smalandsbank. Ein Dienstmädchen ist verbrannt.

**Karlsruhe, 21. Aug.** Der Brand war gegen 2 Uhr nachts auf seinen Herd beschränkt. Die Trümmer rauchen noch. Die Gefahr einer Weiterverbreitung des Feuers ist beseitigt. Die Gemölde der Smalandsbank sind unbeschädigt. Bei den Löscharbeiten fiel ein Arbeiter in die Flammen und verbrannte. Eine Dame kam gleichfalls in den Flammen um. Ein Mann wird vermisst. Der Brand entstand durch die Explosion einer auf der Treppe stehenden Petroleumlampe.

**London, 21. Aug.** Im Westendhotel sind einer amerikanischen Miß Rosen Juwelen im Werte von 80 000 M. gestohlen worden.

**London, 21. Aug.** Der amerikanische Fischereihöchner „Orinoco“ ist gestern 20 Seemeilen von Gallifaz entfernt untergegangen. 11 Mann der Besatzung erkrankten.

**Melbourne, 21. Aug.** Heftige Regengüsse haben im Staate Victoria Überschwemmungen verursacht, wie sie seit 40 Jahren nicht mehr zu verzeichnen waren. Der Eisenbahnverkehr zwischen Melbourne und Adelaide ist unterbrochen. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

### Von der Luftschiffahrt.

**Berlin, 21. Aug.** Graf Zeppelin gedent am 28. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags in Berlin einzutreffen.

**Berlin, 21. Aug.** Die Hülle des Ballons „Tschudi“ wurde gestern unterjucht. Man fand, daß sie tatsächlich von den Augen der russischen Grenzjoldaten durchbohrt worden sei. Man fand unterhalb des Äquators rechts neben der Neihlinie die Schußöffnung eines etwa 7-9 Millimetergeschosses und darüber auf der entgegengesetzten Seite eine entsprechende Ausschußöffnung. Daraus ergibt sich, daß die Russen den Ballon beschossen haben, während er sich noch gefüllt auf deutschem Boden befand. Bei der Untersuchung waren amerikanische Sachverständige zugegen.

**Frankfurt, 21. Aug.** Der gestrige Aufstieg des Baron de Caters dauerte nur 4 Minuten und einige Sekunden, weil plötzlich die Flügelkurbel den Dienst versagte. Dem unternehm noch Herr Euler einen Aufstieg und flog in schönem Bogen, teilweise in einer Höhe bis zu acht Metern über den Flugplatz. Er mußte aber nach 30 Sekunden zur Erde gehen, weil ihm seine Mühle vom Kopfe flog und zwischen die Schraubenflügel geriet.

**Rom, 20. Aug.** Das italienische Militärluftschiff I. B., das in den letzten Tagen mehrere günstige Fahrten ausführte, verunglückte gestern früh und fiel in den Braccianosee.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 21. August 1909.

Die Depression in Nordwesten hat zwar an Tiefe verloren, doch hat sie sich rasch über fast ganz Westeuropa ausgebreitet; Teilmitina sind über den Niederlanden und über Mittelfrankreich zu erkennen. Der hohe Druck, der gestern noch ganz Zentraluropa bedeckte, ist auf den äußersten Südoften und Osten verdrängt. Im Binnenland ist nach nur kurzem Aufklaren neuerdings Trübung eingetreten; an der Nordseeküste regnet es. Die Temperaturen sind nur unwesentlich verändert. Meist trübes Wetter mit Gewitterregen und nachfolgender Abkühlung ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 21. August, früh:  
Lugano halbbedeckt 18 Grad, Biarritz Regen 18 Grad, Nizza halbbedeckt 24 Grad, Triest wolkenlos 22 Grad, Florenz wolkenlos 20 Grad, Rom wolfig 21 Grad, Cagliari wolkenlos 23 Grad, Brindisi wolkenlos 22 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Simmel
20. Nachts 9 <sup>h</sup> U.	752.7	17.7	11.3	75	WS	h. bedeckt
21. Morgs. 7 <sup>h</sup> U.	749.1	16.5	10.8	77	WS	bedeckt
21. Mittags. 2 <sup>h</sup> U.	744.7	25.5	10.0	42	..	wolfig

Höchste Temperatur am 20. August: 23.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. August, 7<sup>h</sup> früh: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 21. August, früh: Schufstertinsel 2.31, gefallen 7 cm; Rehl 2.65 m, gefallen 4 cm; Maxau 4.45 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 3.59 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur:  
(in Vertretung von Julius Strauß) Adolf Kersting, Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Scotts Emulsion

ist in ihrer Art unerreicht, weil der in ihr enthaltene, angedaut allerfeinste Lebertran vermittelt des Scott'schen Verfahrens vollkommen

### leicht verdaulich

und ausnahmsfähig gemacht ist und dem Säugling, der heranwachsenden Jugend, wie auch den Erwachsenen Stärkung und Kräftigung bringt.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie sole nach Gewicht über Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Aktion mit unzerstörtem Korkstopfen (Fischer mit dem Dorsch), Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 1500, prima Glycerin 600, unzerstörtes saurer Kalz. A. unterphosphorigsaures Natron 20, pulv. Tragant 30, feinstes arab. Gummi pulv. 20, destill. Wasser 1200, Alkohol 110. Daraus aromatische Emulsion mit Jod, Vanil-, und Campheröl je 2 Tropfen.



en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail. **Kaiserstrasse 189**, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strawatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Am 17. August 1909 verschied im Alter von 96 Jahren der

Altbürgermeister

# Josef Oser

in Steinbach.

Der Verstorbene hat als ältester Leib-Grenadier in rührender Anhänglichkeit bis zu seinem Tode zum Regiment gestanden.

Das Regiment wird sein Andenken allezeit in Ehren halten.

**Freiherr von Lüttwitz**

Oberst und Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

8.442

## Keine Preis-Erhöhung! Kathreiners Malzkaffee

wird nach wie vor zu den feitherigen Preisen in allen einschlägigen Geschäften abgegeben. — Wegen seines angenehmen aromatischen Geschmacks, seiner absoluten Bekömmlichkeit und seiner Billigkeit wird er täglich von Millionen Menschen getrunken. Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke: das Bild und die Unterschrift des Pfarrers Kneipp und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

8.360

## Sämtliche Lokalitäten werden im Café Bauer

renoviert.

Begonnen wird mit dem Weißen Saal und ist dieser vom Montag, 23. August bis Freitag, 27. August geschlossen.

Das geehrte Publikum wird gebeten, während dieser Zeit den Eingang zu den anderen Sälen von der Lammstraße aus zu benutzen.

Hochachtungsvoll  
**Hermann Wolff.**

8.437

## Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Beginn des Schuljahres 1909/10: Dienstag, den 12. Oktober 1909.

**I. Fachschule für Schüler und Schülerinnen:** Architektur, Bildhauer-, Tischler-, Dekorationsmaler, Glasmalerei, Keramik-, Musterzeichner-, Zeichenlehrer-Klasse; **II. Winterschule für Dekorationsmaler;** **III. Abendschule** (für Gewerbegehilfen). — Anmeldungen schriftlich bis 15. September mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen. Prospekt gratis.

## Großh. Badische Baugewerkschule Karlsruhe.

- I. Hochbautechnische Abteilung.** (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung).
  - II. Sahn- und Tiefbautechnische Abteilung.** (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung). In den Winter-Semestern wird die V. Klasse nicht geführt.
  - III. Maschinenbautechnische Abteilung.** (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung).
  - IV. Elektrotechnische Abteilung.** (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung).
  - V. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.**
- Beginn des Winter-Semesters 1909/10:  
**Mittwoch den 3. November 1909, morgens 8 Uhr.**

Anmeldungen neuer Schüler, wie auch solcher, welche früher schon unsere Anstalt besucht haben, sind **schriftlich bis längstens 2. Oktober, abends**, an die Direktion der Großh. Baugewerkschule Karlsruhe i. V. zu richten. Unterlassung der schriftlichen Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkt hat **Zurückweisung** zur Folge.

Schüler, welche länger als 3 Semester die Anstalt nicht besucht haben, sind beim Wiedereintritt verpflichtet, in den mathematischen und konstruktiven Fächern der zuletzt besuchten Klasse auf Grund des 3. Zt. bestehenden Lehrplans eine Prüfung abzulegen, in der sie dazun, daß sie noch mit Erfolg eine höhere Klasse besuchen können.

**Pünktliches Erscheinen am Aufnahmetag unbedingt erforderlich.** Schulgeld für Reichsangehörige 40 Mk., für Reichsausländer 80 Mk., Benützung des elektrotechnischen Laboratoriums 20 Mk. Zum Besuche eines Semesters betragen die Gesamt-Ausgaben für Schulgeld, Kost, Logies und dergl. 360—495 Mk. Programm unentgeltlich.

Die Direktion: Kircher.

## Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung Frankfurt am Main

**In der Festhalle:** Reichhaltige Ausstellung aus den Gebieten der Luftschiffahrt und der Industrie; wertvolle Sammlung historischer Gegenstände. Auf dem **Korbplatz** und dem **Fluggelände:** Vorführung von Freiballons, Lenkballons, Flugmaschinen etc.

Sonntag den 22. August, nachmittags von 2 1/2 Uhr ab:

### Ballonverfolgung durch Automobile

(Zehn Freiballons — Zehn Automobile)

Bei günstiger Witterung Aufstieg der

8.423

**Lenkballone von Parseval u. Clouth; Baron de Caters**  
mit seiner **Flugmaschine** **Fesselballon** (Von 4 Uhr an)

### Elite-Doppelmilitärkonzert

(von 4 Uhr ab Gastspiel der Karabinier-Reg.-Kap., Leipzig)

**Im Vergnügungspark:** Illusionspalast — Turm-Rutschbahn — Plastische Galerie — Luxuszug — Luftschwebelbahn — Flugkarussell — Ballon-Schießbahn — Elektrische Stufenbahn — Tanzplatz — Luftschiff-Panorama — Mondkalb — Marine-Schauspiele — Aero-Theater — Negerdorf

**Im Ausstellungstheater:** Gastspiel des Deutschen Theaters in Berlin (Leitung Max Reinhard)

## Darmstädter Hof

(Neu renoviert).

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, Freunden und Bekannten die ergebenste Mitteilung, daß ich unterm Heutigen das

### Hotel und Weinrestaurant „Darmstädter Hof“

eröffnet habe. Durch Selbsteinkauf von nur prima reinen Weinen, sowie durch Führung einer anerkannt guten Küche bin ich in der Lage, allen Ansprüchen zu genügen.

**Eigene Schlachtung.**

Um geneigten Zuspruch bittet

8.440

Hochachtungsvoll

**J. Müller, früher „Kaiserhof“ und Restaurant „Grünwald“.**

Paradeplan à 10 Pf.

Keine Kinderkarten.

## Kaiser-Parade

8.963

bei Karlsruhe, II. Sept.

### Offizielle Tribüne.

Karten im Vorverkauf ab heute nach Plan.

Numerierter bedeckter Sitzplatz mit Kissen und Lehne à 10 Mk., unbedeckt, ohne Lehne, num. Sitzplatz mit Kissen 6 und 4 Mk.

**Rud. Hugo Dietrich, Gr. Hoflieferant,**  
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 179a, Ecke Herrenstrasse  
F. 1730

Versand nur gegen Nachnahme.

## Salzbrunner Oberbrunnen

seit Jahrhunderten  
holzbewahrt gegen

### Katarrhe • Gicht Zuckerkrankheit

Versand: Gustav Striebold, Bad Salzbrunn, Schl.

## Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern } fluffig  
Blauflüster } leicht  
Rostflüster } weiche  
Violettflüster } weiche  
Grünflüster } weiche  
Braunflüster } weiche

Sternwollen!

nur echt mit obigen Sternzeichen der Norddeutschen Wollmanufaktur und Rammgarnspinnerei in Vahrenfeld. Sie haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weiß die Fabrik Direktion in Vahrenfeld nach.

## Stadtgartentheater Karlsruhe.

Sonntag, 22. August, abends 8 Uhr  
**Die lustige Witwe**  
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

## Otto Fischer

Großh. Hoflieferant  
(vorm. J. Hüber), Karlsruhe,  
Kaiserstr. 130, Telefon 270,  
empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, **ganze Wäsche-Aussteuerungen** in vorzügl. Ausführung. 8.456

**Bansin** a. d. Ins. Usedom, schönst. all. Ostseebad, dir. a. Strd. u. h. Wald. Ungez. Badel., kein Toil.-Lux., dab. b. Ges. Br. steinf. Str. o. Tang. Mäß. Pr., nied. Kurtaxe. Prosp. grat. u. fr. Badedirekt. (3 1/2 Std. von Berlin.) 9.697

## Gebr. Ettliger

Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528  
**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
Größte Auswahl i. Besätzen, Stickereien, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :  
Hoflieferanten

Kgr. Sachs.  
**Technikum  
Mittweida**  
Direktor: Professor Holst.  
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik, Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. 88. Schulj.: 8610 Besucher. \*Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

La holländische  
**Bruno Mandowky Torfstreu**  
8.407 Duisburg am Rhein.

**Schreibgehilfenstelle**  
mit 700 Mark Jahresvergütung und etwa 150 Mark Schreibgebühren zu befehlen. 8.444  
Gelegene Bewerber, Inzipienten bevorzugt, wollen sich **sofort** melden. Großh. Amtsgericht Durlach.

**Öffentliche Zustellung einer Klage.**  
8.439.2.1. Nr. 16.816. Karlsruhe. Die Albert Bader Ehefrau, Gina Marie, geb. Deutsch in Elbeuf, Departement Seine Inférieure, Rue Rouffin 11, Frankreich, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. E. Herrmann und Hausier in Baden-Baden, klagt gegen ihren Ehemann Ernst Albert Bader, Kaufmann, früher zu New-Orleans, Louisiana, Vereinigte Staaten, unter der Behauptung, daß dieser im August 1905 nach Amerika flüchtig gegangen sei und seitdem die Herstellung des ehelichen Lebens verweigere mit dem Antrage, die zwischen den Streitparteien am 4. Februar 1904 in London geschlossene Ehe werde aus Verschulden des Beklagten für geschieden erklärt; fürsorglich: Der Beklagte werde verurteilt, das eheliche Leben mit der Klägerin herzustellen.

Die Klägerin laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf  
Donnerstag den 18. November 1909, vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 17. August 1909.  
Frei,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.